Bezugsgebühr:
Vierteljährlich für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung durch unsere Boten (abends und morgens, an Sonn- und Montagen nur einmal) 2 Mk. 50 Pf., durch auswärtige Kommissionäre 3 Mk. bis 3 Mk. 50 Pf. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 Mk. (ohne Bestellgeld), im Ausland mit entsprechendem Zuschlage. Nachdruck aller Artikel u. Original-Mitteilungen nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresd. Nachr.") zulässig. Nachträgliche Honoraransprüche bleiben unberücksichtigt; unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstr. 38/40.

Anzeigen-Tarif.
Annahme von Ankündigungen bis nachmittags 5 Uhr. Sonn- und Feiertags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1/2 1 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 20 Pfg., Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 25 Pfg.; die 2spaltige Zeile auf Textseite 50 Pfg., als Eingesandt Zeile 60 Pfg. In Nummern nach Sonn- und Feiertagen 1spaltige Grundzeile 30 Pfg., auf Privatseite 40 Pfg., 2spaltige Zeile auf Textseite und als Eingesandt 80 Pfg. Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. Belegblätter werden mit 10 Pfg. berechnet.

Fernsprechanschluß: Amt I Nr. 11 und Nr. 2096.

Künstliche Zähne Mässige Preise — R. Sörup, Zahnkünstler • Dentist • Wettinerstr. 28, I., geg. Mittelstr. Spezialität: Gebisse ohne Gaumenplatten. Fernsprechstelle No. 876, Amt I. — Einzelne Gold- und Porzellan-Kronen. Brückenarbeiten. Plombierungen. Schmerzlose Zahnoperationen etc.

Seidel & Naumanns Nähmaschinen. Haupt-Niederlage: H. Niedenführ, Struvestrasse 9, zunächst der Pragerstr.

Grösstes Lager! Garten-Schläuche. Vorzüglichste Qualitäten zu Fabrikpreisen in schwarz oder roth Gummi, auch in Hanf und Hanf gummirt. Wiederverkäufer und Gärtner Rabatt. Gummi-Fabrik Reinhardt Leupolt, Dresden-A., Wettinerstr. 16, Telephon 289.

Julius Schädlich, Am See 16, part. u. I. Et. Beleuchtungs-Gegenstände für Gas, elektr. Licht, Petroleum, Kerzen.

Mutter Anna-Blutreinigungs-Tee zur Auffrischung des Blutes und Reinigung der Säfte, nur echt mit Schutzmarke „Mutter Anna". Paket 1 Mark. Versand nach auswärts. — Königl. Hofapotheke Dresden-A., Georgenthor.

Nr. 122. Spiegel: Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten, Maifeier, Eröffnung der Kunstausstellung, Gerichtsverhandlungen. „Wenn wir altern", „George Dandin". Briefkasten. | **Montag, 2. Mai 1904.**

Neueste Drahtmeldungen vom 1. Mai.

Der russisch-japanische Krieg.

Tokio. Am letzten Dienstag begannen die Japaner am Jalu den Angriff; der Kampf dauerte am Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonnabend weiter; für heute wird ein entscheidendes Gefecht erwartet. Am Donnerstag vollführten die Japaner den Uebergang über den Jalu und ihre Konzentration am rechten Ufer des Flusses. Gestern erstreckte sich der Kampf räumlich auf ein langes Gebiet, wobei mit schweren Geschützen über den Fluß gefeuert wurde; der Kampf wurde heute bei Tagesanbruch wieder aufgenommen. Die Zahl der Russen wird auf 30 000 Mann geschätzt. Die Japaner berichten von geringen Verlusten.

Tokio. Die 12. japanische Division hat gestern vor Tagesanbruch den Jalu oberhalb Widschu überschritten. Um 8 Uhr abends war eine zweite Pontonbrücke fertig. Während der Nacht überschritten die Gardedivision und die 2. Division den Fluß und nahmen Fühlung mit dem linken Flügel der Russen. Heute bei Tagesanbruch begann ein allgemeiner Angriff. Daran nahmen sämtliche auf dem linken Flügel aufgestellten japanischen Batterien und die Kanonenbootsflottille teil. Die Japaner sind nach Stellung und Zahl im Vorteil. Sie haben heute Kialientse, das als Schlüssel der Stellung der Russen auf dem rechten Jalu-Ufer gilt, genommen. Es wird hier angenommen, daß die Russen sich nach Fong-hwang-tschong zurückziehen werden.

Tokio. Admiral Hosoya berichtet: Am 29. v. M. feuerten Kanonenboote auf die Russen an der Jalumündung; die Russen erwiderten das Feuer nicht. Später gab eine aus kleinen Schiffen mit Kanone bestehende Flottille Feuer auf 150 Mann einer feindlichen Abteilung bei Sandorato. Die Russen zogen sich in die Berge zurück unter Rücklassung zahlreicher Verwundeter. Die Japaner hatten keine Verluste.

Petersburg. Der Generalstab gibt bekannt: Die Japaner, die am 30. April die russische Stellung bei Tiurentschen am Jalu mit starker Artillerie erfolglos beschossen, erneuerten ihren Angriff am 1. Mai früh 4 Uhr mit erdrückender Ueberlegenheit an Geschützzahl. General Sassulitsch gab daher die Position bei Tiurentschen auf; die Truppen zogen sich in voller Ordnung von Tiurentschen und Schachedsa auf eine zweite Stellung zurück. Der Kampf dauert bei Potetynza und Tschingou fort.

Petersburg. Eine Mitteilung des Generalstabs über die Lage am Jalu am 29. und 30. April bestätigt die Meldungen über die Verdrängung der Japaner aus ihren Stellungen bei Lisawan und Chussan und den Rückzug der Abteilung des Oberleutnants Gussew nach dem Gefecht bei Ambiche. — Die Mitteilung besagt weiter: General Mischtschenka meldet: japanische Schiffe in der Jalumündung beschossen die russischen Truppen am 29. April eine Viertelstunde lang, richteten aber keinerlei Schaden an. Am 30. April beschossen die Japaner vom linken Jalaufer aus mit 24 Feldgeschützen und 12 Zwölfzentimeter-Kanonen die russische Stellung bei Tiurentschen. Sie gaben 2000 Schüsse ab, ohne die Russen verdrängen zu können. Am 30. April früh überschritten die Japaner wiederum den Jalu bei Syndiague und griffen mit großer Uebermacht die Russen bei Chussan an, weshalb die Russen sich zurückzogen. Die russischen Verluste bei Tiurentschen betrugen: 1 Offizier tot, 6 Offiziere verwundet; bei Chussan 1 Offizier schwer verwundet. Von den Mannschaften wurden bisher 3 Tote und 19 Verwundete festgestellt.

Petersburg. Die „Russ. Telegr.-Agentur" meldet aus Mukden vom 1. Mai: 1500 Japaner mit 12 Geschützen überschritten am 29. April den Jalu bei Ambike. Zwei Kompagnien und drei Sotnien Russen mit zwei Gebirgsgeschützen wurden von feindlicher Artillerie empfangen und zogen sich auf verstärkte Stellungen zurück. Russischerseits wurden 4 Mann verwundet, einer leicht verletzt. Am 29. April griff Oberstleutnant Isord mit einem Schützen-Regiment, einer Jägerabteilung und zwei Geschützen zwei japanische Bataillone mit Gebirgsgeschütz und etwas Kavallerie an und vertrieb die Japaner von den Anhöhen bei Lisawan und Chussan. Die Japaner hatten 6 Tote und 26 Verwundete, die Russen 2 Tote und 13 Verwundete.

Karlsruhe. Der Kaiser und die Kaiserin fuhren heute früh kurz nach 9 Uhr in Begleitung des Großherzogs- und des Erbgroßherzogs-Paares unter dem stürmischen Jubel des zahlreich in den Straßen versammelten Publikums zum Bahnhof, von wo nach sehr herzlicher Verabschiedung um 9¼ Uhr die Abreise nach Mainz erfolgte.

Mainz. Von schönstem Wetter begünstigt, fand heute mittag die feierliche Eröffnung der neuen Umgehungsbahn Mombach–Kastell–Bischofsheim mit der feierlichen Einweihung der neuen Rheinbrücke bei Mainz statt. Gegenüber dem Kaiserzelt vor dem linksrheinischen Brückenturm hatte eine Ehrenkompagnie des 88. Infanterie-Regiments Aufstellung genommen. Geschützsalut vom Fort „Großherzog von Hessen" verkündete das Nahen des Kaiserzuges. Langsam fuhr derselbe über die neue Brücke, während die am Ufer Spalier bildenden Truppen präsentierten, die Kapellen die Nationalhymne spielten und die Soldaten „Hurra!" riefen, was von dem zahlreichen Publikum am Ufer aufgenommen wurde. Während die Ehrenkompagnie präsentierte, hielt der Sonderzug auf dem Festplatze an. Dem Zuge entstiegen das Kaiserpaar, der Großherzog von Hessen und das Gefolge. Ferner trafen ein der Reichskanzler Graf Bülow und der kommandierende General von Lindequist. Die hohen Herrschaften schritten die Front der Ehrenkompagnie ab, wobei der Großherzog die Kaiserin führte. Der Kaiser trug die Uniform seines hessischen 116. Infanterie-Regiments mit Generalsabzeichen. Nachdem die hohen Herrschaften im Kaiserzelt Aufstellung genommen hatten, defilierte die Ehrenkompagnie. — Hierauf trat Minister Budde vor und hielt an den Kaiser und den Großherzog eine Ansprache, in der er u. a. ausführte: Diese Verkehrsader wird in weiten Landesteilen befruchtend auf das Erwerbsleben einwirken. Wenn aber Eure Majestät das deutsche Volk zu den Waffen rufen sollten, dann wird die neue Bahnlinie ein gewaltiges Kriegswerkzeug sein, auf dessen hohe Bedeutung Moltke zuerst hingewiesen hat. Er war es, der bereits im Jahre 1869 die jetzt vollendete Rheinüberbrückung als notwendig bezeichnete; aber ein Menschenalter sollte darüber hingehen, bis der Gedanke durch einheitliches Zusammenwirken des Deutschen Reiches und der beiden durch die Eisenbahngemeinschaft eng verbundenen Staaten Preußen und Hessen verwirklicht werden konnte. — Auf diese Ansprache antwortete der Kaiser mit folgender Rede: „Ich spreche Ihnen meinen herzlichen Glückwunsch aus, daß es Ihnen gelungen ist, ein Werk, welches schon von unserem großen Strategen im Einverständnis mit meinem Großvater in seiner Bedeutung erkannt wurde, zu erfüllen. Ich freue mich, daß diese neue schöne Blüte der Leistungsfähigkeit deutscher Ingenieur- und Baukunst zu Nutz und Frommen unseres Volkes vollendet und im Verein errichtet wurde mit Seiner Königlichen Hoheit dem Herrn Großherzog. Ich wünsche, daß diese neue Brücke in jeder Beziehung den gehegten Erwartungen entspreche. Ich wünsche von Herzen, daß der Friede, der notwendig ist, damit Industrie und Handel sich fortentwickeln, auch fernerhin erhalten bleiben möge. Ich bin aber der Ueberzeugung, daß diese Brücke, wenn sie zu ernsteren Transporten benutzt werden sollte, sich dann vollkommen bewähren wird. Insbesondere aber freue ich mich, daß die Brücke auch in ihrem Aeußeren eine neue Zierde der großen Stadt wurde, in deren Nähe sie errichtet worden ist, und daß sie in ihrem Aeußeren den Traditionen der alten deutschen Herrlichkeit Rechnung trägt, mit denen die Geschichte der schönen Stadt verknüpft ist. Möge auch der Stadt Mainz diese Brücke in jeder Beziehung zur Zierde und zum Segen gereichen." — Hierauf trat Oberbürgermeister Dr. Gaßner vor, stattete im Namen der Stadt den Dank ab für die Ehre des Besuches und lud den Kaiser zur Fahrt auf dem Rheine ein, um die Huldigung der Stadt Mainz entgegenzunehmen. Alsdann besichtigten die hohen Herrschaften mit dem Gefolge die Brücke und begaben sich sodann auf den unmittelbar an der Brücke liegenden Rheindampfer „Elsa", während die übrigen Festteilnehmer den Dampfer „Barbarossa" bestiegen. Auf dem ersten Dampfer wurden die Standarten des Kaisers und des Großherzogs gehißt, und nun begann die Rheinfahrt der beiden Dampfer, die sich zu einer glänzenden Huldigung gestaltete. Die gesamte Garnison, Vereine, Schulen bildeten am Ufer Spalier. Eine vieltausendköpfige Menschenmenge besetzte dahinter die Ufer, die Balkons und Fenster der Häuser, ja sogar die Dächer. Sämtliche Schiffe auf dem Rheine hatten Paradeaufstellung genommen und reichen Flaggenschmuck angelegt. Die Fahrt erstreckte sich von der neuen Brücke am linken Ufer aufwärts die ganze Stadt entlang bis zur alten Eisenbahnbrücke. Die Truppen präsentierten, die Kapellen spielten die Nationalhymne. Das Grüßen und Tücherschwenken nahm kein Ende. Die Schulkinder schwenkten kleine Fähnchen und sangen die Nationalhymne. Die Majestäten, auf dem Oberdeck des Dampfers „Elsa" stehend, dankten unaufhörlich. Bei der alten Rheinbrücke wurde unter dem Donner des Salutes einer Haubitzbatterie gewendet und die Fahrt am rechten Ufer zurück begonnen. Unter Böllerschüssen ging die Fahrt wieder an der Stadt Mainz vorbei nach Biebrich. Während der Fahrt läuteten sämtliche Glocken der Stadt. Kurz nach 1½ Uhr langte das Kaiserschiff in Biebrich an. An der Landungsbrücke war dort eine Ehrenkompagnie aufgestellt. Hier verließ das Kaiserpaar den Dampfer und fuhr nach herzlicher Verabschiedung vom Großherzog unter Eskorte einer Schwadron Husaren nach Wiesbaden.

Biebrich. Bei der Ankunft wurde das Kaiserpaar vom Landrate v. Hertzberg und dem Bürgermeister Vogt-Biebrich empfangen. Dem Kaiser wurde vom Oberpräsidenten v. Windheim der älteste inaktive Unteroffizier, der 101 Jahre alte Landwirt Becht aus Delkenheim, vorgestellt, dem der Kaiser im vergangenen Jahre anläßlich seines 100. Geburtstages ein Geschenk hatte überreichen lassen. Hierauf fuhr das Kaiserpaar, begleitet von einer Schwadron der 13. Husaren, durch die festlich geschmückten Straßen, in denen Vereine und Schulen Spalier bildeten, um sich sodann durch die langgestreckte, in prächtigstem Blütenschmuck stehende Kastanien-Allee nach Wiesbaden zu begeben.

Wiesbaden. Nach dem Eintreffen im Schlosse erschien das Kaiserpaar wiederholt auf dem Balkon, um für die begeisterten Huldigungen der Bevölkerung zu danken. Gleich nach der Ankunft des Kaisers wurden die Fahnen der hiesigen Garnison durch die Fahnenkompagnie in das Schloß überführt. Zum Frühstück waren geladen: General-Intendant v. Hülsen und Hauptmann Graf Blumenthal. Nachmittags empfing der Kaiser den General-Intendanten v. Hülsen und den Intendanten Frhrn. von und zu Gilsa-Kassel. Abends wohnte das Kaiserpaar der Festvorstellung von Aubers „Maurer und Schlosser" im Hoftheater bei und reiste um 9 Uhr unter den Hochrufen des Publikums nach Potsdam ab.

Wiesbaden. Anläßlich der heutigen Brückeneinweihung wurde dem Minister Budde vom Kaiser der erbliche Adelsstand verliehen. Der Provinzialdirektor der Provinz Rhein-Hessen, Freiherr v. Gagern, erhielt den Kronenorden 2. Klasse mit Stern, der kommandierende General des 18. Armeekorps, General v. Lindequist, wurde zum Generalinspekteur der 3. Armeeinspektion in Hannover ernannt und Generalleutnant v. Eichhorn erhielt als Nachfolger Lindequists das Kommando des 18. Armeekorps. Generalleutnant Freiherr v. Scheele wurde zum Gouverneur des Invalidenhauses in Berlin und Generalleutnant v. Voigt, bisher Kommandeur der 14. Division, zum Gouverneur von Mainz ernannt.

Düsseldorf. Der deutsche Kronprinz traf heute früh kurz nach 8½ Uhr hier ein und fuhr vom Bahnhofe sofort nach der Ausstellung, wo sich bereits die Minister Freiherr v. Rheinbaben und Dr. Studt, die Oberpräsidenten Nasse und Freiherr von der Recke, Oberbürgermeister Dr. Marx u. a. eingefunden hatten. Professor Fritz Roeber hielt die Eröffnungsrede. Professor Clemen sprach über die Entwicklung der Kunst. Der Kronprinz eröffnete darauf die Ausstellung mit folgenden Worten: „Zunächst spreche ich meinen herzlichsten Dank aus für die freundlichen Worte der beiden Herren Vorredner. Vor zwei Jahren war es mir vergönnt, an derselben Stelle, an der ich jetzt stehe, die Ausstellung der Industrie und Kunst zu eröffnen; der glänzende Verlauf und der großartige Erfolg, der diese Ausstellung ausgezeichnet hat, mögen ein gutes Omen für die jetzige Ausstellung sein. Ich bin überzeugt, daß die Ausstellung der Kunst und des Gartenbaues von großem Erfolg sein und einen guten Schritt vorwärts in der Entwicklung der Stadt Düsseldorf bedeuten wird." Der Kronprinz sprach dann den Schöpfern der Ausstellung seinen Dank aus und erklärte die Ausstellung für eröffnet. Kurz nach 1½ Uhr trat er die Rückreise nach Potsdam an.

Bremerhaven. Prinz Ludwig von Bayern traf kurz vor Mittag hier ein und besichtigte die Modellversuchsstation des Norddeutschen Lloyd. Um 12½ Uhr fuhr Prinz Ludwig auf dem kleinen Kreuzer „Nymphe" unter dem Salut der Weserforts nach Helgoland.

Straßburg. Das auf dem Universitätsplatze errichtete Denkmal des jungen Goethe, dessen Kosten durch Sammlungen im Deutschen Reiche und Spenden aus dem Auslande aufgebracht worden sind, ein Werk von Ernst Waegener-Berlin, ist heute vormittag in Anwesenheit des kaiserlichen Statthalters, Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg, des Staatssekretärs v. Koeller, der Spitzen sämtlicher Behörden, der Vertreter der Universität und Studentenschaft und unter starker Teilnahme der Bevölkerung bei schönstem Wetter enthüllt worden.

Magdeburg. In Gübs im Kreise Jerichow erschoß ein Landwirt seine Frau, drei Kinder und sich selbst. Zwei andere Kinder sind schwer verletzt.

Paris. Präsident Loubet ist heute früh gegen 8 Uhr hier wieder eingetroffen.

Oertliches und Sächsisches.

— König Georg soll sich, wie auswärtige Blätter wissen wollen, unmittelbar nach dem Landtagsschluß zur Kur nach Reichenhall begeben. Nach unseren Informationen ist an maßgebenden Stellen hiervon nichts bekannt.

— Ihre Majestät die Königin-Witwe ist gestern früh 6 Uhr 50 Minuten von ihrer Reise aus dem Süden wohlbehalten hier wieder eingetroffen und hat in der Königl. Villa in Strehlen Wohnung genommen. Sie besuchte alsdann den Vormittagsgottesdienst in der katholischen Hofkirche. Nachmittags fand in Strehlen Familientafel statt, an der Se. Majestät der König und die Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses teilnahmen.

— Zur gestrigen Maifeier hatte das sozialdemokratische „Maikomitee" für vormittags 11 Uhr zehn Volksversammlungen in den einzelnen Parteilokalen: „Gasthof Pieschen", Mickels Restaurant (Schönbrunnstraße), „Feldschlößchen"-Kaditz, „Trianon", „Volkshaus", „Senefelder Hof" (Kaulbachstraße), „Gambrinus" (Löbtauer Straße) „Zur Linde" in Vorstadt Naußlitz, „Zu den Linden" in Vorstadt Cotta und „Deutsche Eiche" (Huttenstraße) mit der gemeinsamen Tagesordnung: „Der 1. Mai und seine Bedeutung" anberaumt. Nachmittags Rendezvous im Großen Garten und außerdem von nachmittags 4 Uhr an Festkommerse in den Parteilokalen. Wenngleich das Wetter für eine Maifeier äußerst günstig war, so stach sie doch von ihren Vorgängern insofern ab, als die Teilnehmer sich mit dem übrigen Sonntagspublikum vermischten und deshalb die beabsichtigte Demonstration nicht erreicht wurde. Die Vormittagsversammlungen waren durchweg gut besucht; im „Trianon", dem größten Saale, mögen gegen 2000 Personen anwesend gewesen sein. Der Referent, Reichstagsabgeordneter Dr. Gradnauer, schilderte in kurzen Zügen die Bedeutung des 1. Mai und die Erfolge der Sozialdemokratie, wobei er gegen die Flottenrüstungen und die deutsche Kolonialpolitik eiferte. Schließlich wurde die übliche Maifeier-Resolution angenommen, in der das Gelöbnis erneuert wurde, nach besten Kräften für Verwirklichung der beim 1889er Kongreß aufgestellten Forderung des Achtstundentages und des Arbeiterschutzes und gegen den Militarismus, die „Volksentrechtung", den „Volkswucher" und das „Dreiklassenwahlrecht" zu kämpfen. Der Saal war wie bei den früheren Maifeiern mit Pflanzendekorationen und auf den „Weltfeiertag" bezüglichen Sinnsprüchen geschmückt. Im „Volkshause" sprach Herr Dr. Dietrich. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Im „Gasthof Pieschen" flocht Herr Armenpfleger Dretzer aus Löbtau in sein Referate mit ein, daß in den 30 Jahren, in denen er in der Sozialdemokratie tätig sei, sich vieles zu gunsten der Arbeiter vollzogen habe in bezug auf den Lohn sowohl, als auch auf dem Gebiete des Arbeiterschutzes, aber Halt machen mit ihren Forderungen dürften sie deshalb noch nicht. Ebenso wie die Eisenbauer — die sich durchschnittlich besser ständen als die übrigen Arbeiter — nicht aufhörten, neue Forderungen zu stellen, so dürften auch sie nicht ruhen. Weil das aber die Unternehmer wüßten, werde ihnen auch ein so harter Widerstand entgegengebracht. Daß die Unzufriedenheit auch auf die Beamten übergegriffen habe, das habe sich bei der letzten Reichstagswahl recht deutlich in Löbtau gezeigt. Dort seien viel weniger Stimmen für den Ordnungskandidaten abgegeben worden, als Beamte vorhanden seien. Die sozialdemokratische Partei wachse fortwährend; wenn sie auch neuerdings bei den Reichstagswahlen durch Uneinigkeit einige Mißerfolge erlebt habe, so werde sich doch bei einer etwaigen Reichstagsauflösung zeigen, daß sie der Situation gewachsen sei und das Verlorene wieder zu erreichen verstehe. Einige der Maiversammlungen wurden diesmal mit dem Gesange von Freiheitsliedern eröffnet und geschlossen. — Bei dem Rendezvous im Großen Garten verteilten sich die „Genossen" auf sämtliche Wirtschaften, sie waren aber, wie schon erwähnt, als Maidemonstranten nicht ohne weiteres zu erkennen, weil eben das übrige Publikum, namentlich auch das Militär, stark vertreten war und schließlich auch noch die Besucher des Rennplatzes dazu kamen. Immerhin mögen 8000 bis 10 000 Personen im Großen Garten gewesen sein. Infolge des schönen Wetters waren dann die Abendkommerse außer dem „Trianon" desto schwächer besucht, und in einigen wurde später zur öffentlichen Tanzmusik übergegangen. Zu Reibereien ist es nirgends gekommen. Auf Radebeuler Flur war in den zeitigen Morgenstunden eine rote Fahne auf einem Baume gehißt, die aber alsbald wieder entfernt wurde.

— Aus Anlaß der feierlichen Eröffnung der „Großen Kunstausstellung Dresden 1904" fand am Sonnabend Abend im großen Saale des städtischen Ausstellungspalastes das traditionelle Festessen statt: nach sauren Wochen ernster künstlerischer Arbeit ein fröhliches Fest, das einen ungemein animierten Verlauf nahm. Die Beteiligung, die diese von der Kommission getroffene Veranstaltung gefunden hatte, war diesmal ganz außerordentlich, da neben den zahlreichen fremden Delegierten, Kommissaren und Ehrengästen an dem Festmahle auch sämtliche Mitglieder der augenblicklich in Dresden tagenden „Verbindung für historische Kunst" teilnahmen, die an einer besonderen Tafel Platz gefunden hatten inmitten des riesigen Hufeisens, an dem die übrigen Dinerteilnehmer saßen. An der Ehrentafel waren placiert: links von Herrn Professor Gotthard Kuehl, der die Honneurs machte, die Herren Oberbürgermeister Geh. Finanzrat a. D. Beutler, Staats- und Justizminister Dr. Otto, Exzellenz, Haus-

Winklers Kinder- u. Kurmilch
Milchkur-Anstalt „Sanitas" M. Winkler, nur Zwickauer Strasse 74/76.